

Kinderkrippe

**der Kindertagesstätte
Arche Noah**

Konzeption

Vorwort

Die vorliegende Konzeption dient als Richtlinie für unsere Arbeit.

Sie erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Für uns ist es selbstverständlich, sie immer wieder zu überprüfen und an neue oder geänderte Bedingungen anzupassen.

Unser Leitbild

Der Caritas- Kindergartenverein e.V. und die Kirchenstiftungen Marienweiher und Marktleugast stellen mit ihrer Kinderkrippe in der Kindertagesstätte Arche Noah für alle Familien ein christlich orientiertes und professionelles Angebot zur Bildung, Betreuung und Erziehung ihrer Kinder zur Verfügung.

Die Grundlage unserer Arbeit in der Tagesstätte als auch in der Kinderkrippe bildet das Handeln auf der Grundlage eines christlich- humanitären Menschenbild.

An diesem Menschenbild nehmen alle für die Krippe Verantwortlichen Maß in Fragen nach dem Wohl des Kindes, der Eltern und der Mitarbeiter.

Unser Leitsatz

„Kinder werden sich nicht an dich erinnern, wenn du ihnen materielle Dinge gegeben hast, sondern weil sie fühlten, dass sie dir wichtig waren.“

Richard Evans

Inhalt

1 Beschreibung der Kinderkrippe

- 1.1 Lage und Infrastruktur
- 1.2 Platzkapazität – Aufnahmekriterien
- 1.3 Öffnungszeiten und Schließtage

2 Das Team

3 Pädagogische Planung

4 Das Bild vom Kind

5 Zielsetzung und Pädagogische Umsetzung

- 5.1 Vertrauen und Geborgenheit erfahren lassen
- 5.2 Persönlichkeitsentwicklung
- 5.3 Selbstbewusstsein
- 5.4 Zeit und Raum

6 Basiskompetenzen

- 6.1 Ich- Kompetenz – persönliche Kompetenz
- 6.2 Sozialkompetenzen
- 6.3 Sprachkompetenz

7 Bildungs- und Erziehungsschwerpunkte

- 7.1 Bildungsbereich Bewegung
- 7.2 Bildungsbereich Kreativität
- 7.3 Bildungsbereich Körper und Gesundheit (Aktivitäten des täglichen Lebens)
- 7.4 Bildungsbereich Sprache
- 7.5 Bildungsbereich Musik
- 7.6 Bildungsbereich Natur und Umwelt
- 7.7 Bildungsbereich Mathematik/ Naturwissenschaften

8 Tagesablauf

9 Eingewöhnungszeit

10 Zusammenarbeit mit den Eltern

11 Öffentlichkeitsarbeit

12 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Schlusswort

1 Beschreibung der Kinderkrippe

1.1 Lage und Infrastruktur

Die Kinderkrippe befindet sich in ruhiger und doch zentraler Lage in Marktleugast. Sie ist direkt der Kindertagesstätte Arche Noah angegliedert.

Die Kindertagesstätte mit ihrer Krippengruppe liegt mitten in einem großzügigen Garten mit einem weiträumigen Spielgelände. Hier bieten sich vielfältige Möglichkeiten, mit den Kindern die Natur zu erleben sowie immer Neues zu entdecken, zu erforschen und noch nicht gemachte Erfahrungen zu sammeln.

1.2 Platzkapazität – Aufnahmekriterien

Die Kinderkrippe hat eine Kapazität von 15 Ganztagesplätzen. Die Kinder werden im Alter von 8 Wochen bis zum 3. Lebensjahr betreut.

Aufnahmekriterien sind:

- Zeitpunkt der Anmeldung
- Alleinerziehende
- Geschwisterkinder
- Berufstätigkeit
- Gemeinde: Marktleugast
- Bei genügender Kapazität auch andere Gemeinden

1.3 Öffnungszeiten und Schließtage

Die Kinderkrippe ist Montag bis Freitag von 7.00 Uhr bis 16.00 Uhr geöffnet.

Geschlossen ist die Kinderkrippe drei Wochen im August sowie zwischen Weihnachten und Neujahr und nach Pfingstmontag vier Tage.

2 Das Team

- Eine Erzieherin (als Leiterin der Krippengruppe)
- Eine Erzieherin
- Eine Kinderpflegerin
- Eine Reinigungskraft

3 Pädagogische Planung

Um die Qualität unserer Arbeit zu sichern finden regelmäßige Teambesprechungen statt.

Hier wird der gelebte Alltag und die dabei gemachten Erfahrungen und Beobachtungen gemeinsam reflektiert.

Auf der Grundlage dieser Auswertungen werden die aufbauenden Planungsschritte besprochen.

Grundsätzlich bieten wir den Kindern alles an, was ihnen Freude und Spaß bereitet und was ihre Entwicklung unterstützt. Dabei orientiert sich unsere pädagogische Arbeit am Erfahrungs- und Entwicklungsstand der Kinder.

Ein wichtiger Bestandteil ist hierbei die Sinneserfahrung. Hören, Sehen, Schmecken, Riechen und Tasten sind von großer Bedeutung.

Wir schaffen vielfältige Entwicklungs- und Lernmöglichkeiten, unter der Berücksichtigung individueller Bedürfnisse der Kinder.

4 Das Bild vom Kind

**Das Kleinkind weiß,
was das Beste für es ist.
Lasst uns selbstverständlich
darüber wachen,
dass es keinen Schaden erleidet.
Aber statt es unsere Wege zu lehren,
lasst uns ihm Freiheit geben,
sein eigenes Leben
nach seiner eigenen Weise zu leben.
Dann werden wir, wenn wir gut
beobachten,
vielleicht etwas über
die Wege der Kindheit lernen.**

Maria Montessori

Es ist uns wichtig das Kind als einzigartige Persönlichkeit zu respektieren und behutsam mit dieser Persönlichkeit umzugehen. Jedes Kind zeigt uns was es braucht. Hierfür ist es notwendig sich mit der eigenen Person ganz auf das Kind einzustellen, seine Bedürfnisse wahrzunehmen und zu unterstützen, ihm Wertschätzung, Respekt und unser ganzes Wohlwollen entgegen zu bringen und ihm so bei seiner Weiterentwicklung zu unterstützen.

5 Zielsetzung und Pädagogische Umsetzung

Wir möchten die Kinder in all ihren Entwicklungsbereichen begleiten, fördern und herausfordern.

Die Kinder sollen sich wohl fühlen sowie Freude am Leben haben um so den künftigen Anforderungen ihres Lebens gewachsen zu sein.

5.1 Vertrauen und Geborgenheit erfahren lassen

Grundlage für eine positive Entwicklung ist die Erfahrung einer sicheren Bindung, Geborgenheit und Vertrauen in der frühen Kindheit.

5.2 Persönlichkeitsentwicklung

Die Kinder haben die Möglichkeit ihre eigenen Bedürfnisse wahrzunehmen und diese auch mitzuteilen. Die Kinder fühlen sich hierdurch in ihrer einzigartigen und ganzen Individualität angenommen. Sie haben die Möglichkeit ihre gesamte Persönlichkeit zu entfalten.

5.3 Selbstbewusstsein

Wir unterstützen durch Anerkennung und Lob das Selbstbewusstsein jedes Kindes. Wir achten und respektieren die Kinder und bringen ihnen unsere volle Wertschätzung entgegen.

5.4 Zeit und Raum

Die Kinder bekommen die Zeit und den Raum um sich ganzheitlich entwickeln zu können. Die Kinder dürfen nach eigenem Ermessen den Raum erkunden, ihn sich zu eigen machen und ihn als ihre Eroberung erleben.

Alle Angebote, die die Umwelt bietet, können so von den Kindern nach Bedarf wahrgenommen werden. Schon die Kleinsten erwerben so Mobilität, es ergeben sich neue Spielkonstellationen und ihr Erfahrungshorizont wird erweitert.

6 Basiskompetenzen

6.1 Ich- Kompetenz – persönliche Kompetenz

- Sich seiner Bedürfnisse, Gefühle, Interessen und Ansprüche bewusst werden
- Vertrauen in die eigenen Bedürfnisse und Fähigkeiten entwickeln
- Sich mitteilen, sprachlich oder anders ausdrücken, sich mit anderen verständigen, kooperieren
- Ideen entwickeln, Initiative ergreifen andere überzeugen
- Frustrationen aushalten
- Schönes wahrnehmen und sich daran erfreuen
- Den Körper achten, pflegen und gesund erhalten
- Mutig sein, sich etwas zutrauen

6.2 Sozialkompetenzen

- Bedürfnisse anderer wahrnehmen und auf diese eingehen
- Konflikte aushandeln und Kompromisse schließen
- Kritik annehmen und äußern
- Regeln und Normen erkennen und akzeptieren
- Verantwortung übernehmen

6.3 Sprachkompetenz

- Mich ausdrücken und mitteilen können
- Den Ausdruck des anderen wahrnehmen und annehmen
- Entwicklung des nonverbalen Sprachverhaltens zum verbalen Sprachverhalten

7 Bildungs- und Erziehungsschwerpunkte

7.1 Bildungsbereich Bewegung

Für Kleinkinder ist Bewegung ein wichtiges Mittel um über ihre Umwelt Wissen zu erwerben. Kenntnisse über sich selbst und ihren Körper zu erwerben. Bevor das Kind lernt zu sprechen ist Bewegung eine seiner Sprachen.

Zur Unterstützung der kindlichen Bewegungsfreude sind unsere Innenräume und das Außengelände, sowie die Geräte und Materialien speziell an die Bedürfnisse und Entwicklungsstände der Kinder angepasst.

7.2 Bildungsbereich Kreativität

Zur Kreativität gehört das Spielen und Zerstören, das Experimentieren und Verwandeln. Deshalb gestalten wir unsere kreativen Angebote nach den genannten Entwicklungselementen der Kreativität. Die Kinder sind dabei selbst wirksam, sie setzen sich aktiv mit ihrer Umwelt auseinander und verleihen darüber hinaus ihren Eindrücken neuen Ausdruck.

7.3 Bildungsbereich Körper und Gesundheit (Aktivitäten des täglichen Lebens)

Essen ist für uns nicht nur Nahrungsaufnahme, vielmehr ist es ein gemeinschaftliches Ritual was in einer gemütlichen und entspannten Atmosphäre stattfindet.

Die Kinder können sich ihrem Entwicklungsstand entsprechend, z.B. beim Tisch decken und abräumen, beteiligen.

Jedes Kind sollte Phasen der Ruhe und Entspannung finden und Rückzugsmöglichkeiten haben.

Die Mittagsruhezeit ist von 12.00- 14.00 Uhr, wobei auf das Schlafbedürfnis der einzelnen Kinder Rücksicht genommen wird.

Das Wickeln orientiert sich am individuellen Rhythmus der Kinder.

Der Verlauf des WC- Trainings wird von jedem Kind selbst bestimmt.

7.4 Bildungsbereich Sprache

Wir unterstützen die Sprechfreude der Kinder, in dem wir Materialien und Räume anbieten, die die Kinder zum Wahrnehmen, Handeln und Sprechen einladen.

Eine wertschätzende Haltung dem Kind gegenüber, die sich auch in Sprache ausdrückt, ist die wichtigste Grundlage für eine gelingende Sprachentwicklung.

7.5 Bildungsbereich Musik

Der Tagesablauf der Kinder wird von musikalischen Ritualen begleitet, z.B. in der Form von Versen, Kinderliedern und Musikstücken. Freude am Musizieren fördert die Bereitschaft zum Sprechen. Die Kinder dürfen mit Musikinstrumenten, Musik selber machen.

7.6 Bildungsbereich Natur und Umwelt

Wir möchten den Kindern die Natur zu allen Jahreszeiten nahe bringen und mit allen Sinnen erleben lassen. Bei Spazier- und Erkundungsgängen erweitern wir die Bewegungsräume der Kinder. Im Gruppenraum werden Naturmaterialien zum spielen, forschen und Experimentieren angeboten.

7.7 Bildungsbereich Mathematik/ Naturwissenschaften

Wir bieten Materialien zum Sammeln, Stapeln, Sortieren an. Hierdurch können die Kinder durch den Umgang mit Gegenständen und Dingen des täglichen Lebens und deren Merkmale, naturwissenschaftliche Zusammenhänge herstellen.

8 Tagesablauf

7.00 – 8.45 Uhr:	Ankunft – Begrüßung – Freispiel – kreative Angebote
8.45 – 9.15 Uhr:	Morgenkreis: Begrüßungslied – Angebote zum Wochenthema
9.15 – 9.45 Uhr:	Freispiel – Bewegungsangebote
9.45 – 10.30 Uhr:	Gemeinsames Frühstück
10.30- 11.30 Uhr:	Freispiel – Angebote aus allen Bildungsbereichen – Garten - Ausflüge
11.30- 12.15 Uhr:	Gemeinsames Mittagessen
12.15- 14.00 Uhr:	Schlafen – Ruhen – Aufwachen
14.00- 14.30 Uhr:	Freispiel, Einzelförderung
14.30- 15.00 Uhr:	Gemeinsamer Imbiss
15.00- 17.00 Uhr:	Freispiel, Einzelförderung, Garten

9 Eingewöhnungszeit

Wenn Eltern ihr Kind in die Kinderkrippe bringen, ist das in der Regel für Eltern und Kind die erste längere Trennungserfahrung.

Daher gestalten wir die Eingewöhnungszeit sehr individuell den jeweiligen Bedürfnissen der Familien angepasst.

Die Eingewöhnungszeit erfolgt mit einer vertrauten Person und dauert ca. drei Wochen. Während der Eingewöhnungszeit wird die Familie kontinuierlich von einer Bezugserzieherin begleitet.

Die Eingewöhnungsphase dauert so lange, bis das Kind eine sichere Bindung zur Bezugserzieherin aufgebaut hat.

10 Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Familien und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind gleichermaßen für das Wohl des Kindes verantwortlich.

Aus diesem Grund bieten wir den Familien ausführliche Informationen über unsere Arbeit an.

Dabei informieren wir über den Tagesablauf, den Alltag und den Entwicklungsstand der Kinder.

Vor der Aufnahme eines Kindes führen wir ein Aufnahmegespräch um wichtige Informationen über das Kind zu erhalten.

Die Eltern haben die Möglichkeit sich in aller Ruhe auszutauschen.

Bei den Bring- und Abholzeiten haben sowohl die Familien als auch die Erzieherinnen die Möglichkeit aktuelle Informationen auszutauschen.

Individuelle Entwicklungsgespräche finden 1-2 mal jährlich statt. Die Familien bekommen Auskünfte über den jetzigen Entwicklungsstand ihres Kindes.

11 Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffnung der Kinderkrippe nach außen, zu Fachdiensten, sozialen Einrichtungen und zur näheren Umgebung, ist unter dem Gesichtspunkt der „Vernetzung“ von zentraler Bedeutung.

Für interessierte Eltern bieten wir in regelmäßigen Abständen Informations- und Besichtigungstermine in der Kinderkrippe an.

Wir bieten Praktikantinnen und Praktikanten der verschiedenen pädagogischen und pflegerischen Fachrichtungen Einblicke in unsere Kinderkrippe an.

Wichtig ist uns insbesondere die gute und enge Zusammenarbeit mit der Marktgemeinde Marktleugast.

12 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Unsere Kinderkrippe ist mit einer Vielzahl von Fachkräften und anderen Organisationen vernetzt. Dies ist uns sehr wichtig um eine optimale Entwicklung der Kinder gewährleisten zu können.

Wir kooperieren mit:

- Jugendamt Kulmbach
- Fachakademien für Sozialpädagogik
- Fachschulen für Kinderpflege
- Frühförderung der AWO
- Frühförderung für Sehbehinderte
- Logopäden
- Ergotherapeuten
- Krankengymnasten

Schlusswort

**Kinder sollten mehr spielen,
als viele Kinder es heutzutage tun.
Denn, wenn man genügend spielt, solange man klein ist,
trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man
später sein ganzes Leben lang schöpfen kann.
Dann weiß man was es heißt, in sich eine warme, geheime
Welt zu haben,
die einem Kraft gibt, wenn das Leben schwer wird.
Was immer auch geschieht,
was man auch erlebt, man hat diese Welt in seinem Inneren,
an die man sich halten kann.**

Astrid Lindgren